

**(Klein-)Meiseldorf, Dorf**

Literatur: Top. VI 363; Bl. f. Landesk. 1894, 338 ff.; 1901, 304 (öde Schloßkapelle).

Prähistorische Funde: M. A. G. I 64; Karner, künstliche Höhlen, 153. Am Eichberg gegen Dreieichen fanden sich ziemlich viele neolithische Steinwerkzeuge (Hammerbeile, Flachbeile), Topfscherben und anderes aus derselben Zeit.

Nach M. benennt sich ein Geschlecht, dessen Mitglied Otto von Mezlinstorff 1276 in einer Melker Urkunde erscheint. Für die weitere Geschichte liegen ziemlich zahlreiche Nachrichten über die Besitzverhältnisse vor. Im Jahre 1636 herrschte die Pest so stark, daß man zwei Friedhöfe errichtete. Eine Pestkapelle und zwei Bildsäulen erinnern noch daran.



Fig. 109 Wisent, Schloßhof (S. 98)

Ortskapelle: Einheitlicher Bau von 1841. Annenstatue von 1859. Turm erhöht 1869. Renovation 1900.

Ortskapelle.

Äußeres: Grau verputzter Backsteinbau von 1841; etwas über dem Terrain der Straße gelegen und mittels einer Freitreppe zugänglich.

Äußeres.

W. glatte Giebelfront, deren südliche Hälfte durch den Turm verbaut ist; in der nördlichen Hälfte rechteckige Tür und darüber kleine Nische. — N. Drei Rundbogenfenster; S. ein Fenster wie im N., sonst durch anschließendes Schulhaus verbaut. O. halbrunde Apsis mit Rundfenster. Ziegelsatteldach.

Turm: Westlich vom Langhause; quadratisch, durch seichte Lisenenbänder in fünf Stockwerke geteilt. Im W. rechteckiges Fenster, darüber an den drei freien Seiten breites Kartuschenfenster; im obersten Stocke jederseits rundbogiges Schallfenster, darüber Zifferblatt. Blechgedecktes Zwiebdach.

Turm.

Anbau: Südlich vom Chore; rechteckig mit Fenster mit Rundbogenabschluß im O. und S., rechteckiger Tür im W. Ziegelsatteldach.

Anbau.

Inneres: Modern ausgemalt. Tonnengewölbe, mit tief einschneidenden Stichkappen über den Fenstern und Halbkuppel über der halbrunden Apsis. Im W. zwei rechteckige Türen, im S. ein, im N. drei Rundbogenfenster; im S. rechteckige Tür zur Sakristei, im O. Rundfenster.

Inneres.

Anbau: Rechteckig mit Fenstern im O. und S., rechteckigen Türen im W. und N.

Anbau.

- Einrichtung. Einrichtung:
- Altar. Altar: Holz, marmoriert; Wandaufbau von gedrehten Säulen, mit vergoldeten Kapitälern eingefasst; außen polychromierte Holzstatuetten Petrus und Paulus. Altarbild: hl. Jungfrau mit dem Kinde, unten die Hl. Sebastian, Rochus und Rosa. Ende des XVIII. Jhs.
- Skulptur. Skulptur: Holz, polychromiert; Kuzifixus mit zwei Engeln, die das Blut in zwei Kelchen auffangen; Kartuscheschild mit erneuter Inschrift: *Gewidmet von Anna und Mathias Schreiber von M. 1703.*
- Bildstöcke. Bildstöcke: 1. Neben der Kapelle; grau verputzter, prismatischer Steinpfeiler, der an den vertieften Seitenflächen mit schlankem Blattwerke verziert ist; über profilierter Deckplatte Pietà. Aufschrift: *Martin Neuholdt 1695.*  
 2. Ortsausgang gegen O. Straßenabzweigung nach Maigen: Auf hohem Sockel abgekanteter prismatischer Sandsteinpfeiler, der über profilierter Deckplatte eine polychromierte Sandsteinstatue der hl. Jungfrau trägt, die klagend dargestellt ist. An der Rückseite des Pfeilers unter einer roten Frucht (Rübe[?]) in rundem Felde Jahreszahl 1636.  
 3. Ortsausgang gegen Stockern, bei der Bahn. Wie 2, ohne Jahreszahl.



Fig. 110 Missingdorf, Ansicht nach Vischers Radierung von 1672 (S. 100)

### Missingdorf, Dorf

Fig. 110. Alte Ansicht: Radierung von G. M. Vischer von 1672 (Fig. 110).

Literatur: Top. VI 594—607.

Prähistorische Funde: Von der Lokalität „im See“ und beim „Wetterkreuz“ neolithische Flachbeile, Meißel, Pfeil- und Lanzen-  
 spitzen, Reibsteinplatten und Kornquetscher, Topfscherben usw.

*Erscheint zuerst unter dem Namen Mizzindorf 1156. Der Ort war der Sitz des sehr angesehenen Geschlechtes der Missingdorfer, das von der Mitte des XII. bis zum Beginne des XVI. Jhs. eine Rolle spielt. Das Schloß, seit 1469 dem ursprünglichen Adelsgeschlechte entfremdet, gehörte 1500 dem Stephan Mühlwanger (Landesarchiv in Wien, Nr. 4984) und kam 1524 durch Kauf an Georg IV. von Puchheim. Wilhelm von Puchheim verglich sich wegen dieses Gutes 1542 mit Franz Freysinger (ADLER 1890 S. 187, 194). Darauf folgte Christian von Wolzogen, dessen Bruder Paul 1534 das niederösterreichische Postmeisteramt und 1564 die Würde eines Hofpostmeisters erlangte (W. A. V. 1894 S. 80—82). Von der Feste in M., die ein Wasserschloß mit umlaufendem Graben war, hat sich ein Teil als Maierhof der Herrschaft Kattau erhalten; von den drei Türmen der Vischerschen Abbildung ist der beim Eingange, in eine Betkapelle umgewandelte, noch erhalten.*

Kapelle.  
Fig. 111.

Kapelle: Grau und blau verputzt (Fig. 111).

Langhaus. Langhaus: Turmartig; quadratisch, mit sehr dicken Mauern. Im N. rechteckige Tür, im O. und W. je ein Spitzbogenfenster. Im Oberstocke jederseits ein rechteckiges Fenster in profilierter Steinrahmung. An der Ostseite daneben rechteckige Durchbrechung. Ziegelzeldach mit Knauf und Kreuz.